

# Inhaltsübersicht

Einleitung.....	1
1. Teil: Das Urheberrecht im Wandel.....	7
1. Kapitel: <i>Das Urheberrecht im Informationszeitalter: Technischer Wandel als rechtliche Herausforderung</i> .....	8
2. Kapitel: <i>Erkenntnisgewinn einer ökonomischen Betrachtung des Urheberrechts</i> .....	14
2. Teil: Der Werkgenuss als Begriff und seine urheberrechtliche Relevanz im analogen Nutzungsumfeld.....	29
3. Kapitel: <i>Der Begriff des Werkgenusses</i> .....	30
4. Kapitel: <i>Der Werkgenuss im analogen Nutzungsumfeld</i> .....	44
3. Teil: Der Werkgenuss im digitalen Nutzungsumfeld.....	69
5. Kapitel: <i>Verwertungsrechtliche Relevanz des digitalen Werkgenusses</i> .....	71
6. Kapitel: <i>Die Erlaubnisfreiheit des digitalen Werkgenusses: Reichweite urheberrechtlichen Schutzes</i> .....	101
7. Kapitel: <i>Die Regelungsstruktur der Freiheit des digitalen Werkgenusses</i> .....	177
8. Kapitel: <i>Werkgenusskontrolle durch Einsatz technischer Schutzmaßnahmen und Rechtewahrnehmungsinformationen</i> .....	194

<b>9. Kapitel: Vergütungen für den digitalen Werkgenuss</b> .....	<b>212</b>
<b>Schlussbetrachtung</b> .....	<b>221</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>233</b>
<b>Sachregister</b> .....	<b>249</b>

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1. Teil: Das Urheberrecht im Wandel.....	7
1. Kapitel: <i>Das Urheberrecht im Informationszeitalter: Technischer Wandel als rechtliche Herausforderung</i> .....	8
2. Kapitel: <i>Erkenntnisgewinn einer ökonomischen Betrachtung des Urheberrechts</i> .....	14
I. Legitimationsmodelle für das Urheberrecht .....	14
II. Ökonomietheoretische Betrachtung des Urheberrechts .....	15
III. Bedeutungswandel des Urheberrechts .....	17
1. Geltungsverlust des urheberzentrierten Leitbilds des Schutzrechts .....	17
2. Vorteil und Erkenntnisgewinn einer ökonomischen Betrachtung des Urheberrechts .....	21
IV. Im Überblick: Wirkung und Rechtfertigung des Urheberrechts als staatliche Korrekturmaßnahme .....	24
2. Teil: Der Werkgenuss als Begriff und seine urheberrechtliche Relevanz im analogen Nutzungsumfeld.....	29
3. Kapitel: <i>Der Begriff des Werkgenusses</i> .....	30
I. Das Werk als ästhetische Geistesschöpfung .....	31
1. Zweckfreiheit des Werks .....	33
2. Zwischenfazit: Die wesensgemäße Zweckbestimmung des Werks .....	38
II. Das Werk als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung .....	39
III. Abschließende Begriffsbestimmung.....	41

<b>4. Kapitel: Der Werkgenuss im analogen Nutzungsumfeld.....</b>	<b>44</b>
I. Betroffene Verwertungsrechte .....	47
II. Die mittelbare Erfassung des analogen Werkgenusses .....	50
III. Gründe für die Freiheit des analogen Werkgenusses .....	53
1. Privatsphärenschutz des Nutzers.....	54
2. Praktikabilitätsgründe.....	59
3. Ökonomische Rechtfertigung der Freiheit des analogen Werkgenusses.....	61
IV. Vergütungen für den analogen Werkgenuss .....	64
V. Zusammenfassung .....	67
<b>3. Teil: Der Werkgenuss im digitalen Nutzungsumfeld.....</b>	<b>69</b>
<b>5. Kapitel: Verwertungsrechtliche Relevanz des digitalen     Werkgenusses .....</b>	<b>71</b>
I. Das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung .....	71
II. Das Vervielfältigungsrecht .....	73
1. Deutscher Rechtsrahmen.....	74
a. Fixierungen im Arbeitsspeicher.....	75
b. Ausführung.....	80
2. Internationale Konventionen und europäisches Gemeinschaftsrecht .....	82
III. Paradigmenwechsel im Urheberrecht: Die unmittelbare verwertungsrechtliche Erfassung des digitalen Werkgenusses.....	86
1. Die Erfassung durch das Vervielfältigungsrecht.....	88
2. Die Erfassung als Reaktion auf neue technologische Möglichkeiten.....	91
3. Konsequenzen der Erfassung .....	93
4. Formen der Gestattung des digitalen Werkgenusses durch den Rechtsinhaber .....	95
<b>6. Kapitel: Die Erlaubnisfreiheit des digitalen Werkgenusses:     Reichweite urheberrechtlichen Schutzes .....</b>	<b>101</b>
I. Ökonomische Funktion und Rechtfertigung von Schrankenregelungen.....	103
II. Die Berechtigung des Nutzers als Privilegierungserfordernis.....	108
1. Die bestimmungsgemäße Benutzung eines Computerprogramms, § 69d Abs. 1 UrhG.....	109
a. Privilegierter Personenkreis .....	109

b. Die bestimmungsgemäße Benutzung des Computerprogramms.....	113
c. Der Vorbehalt vertraglicher Bestimmungen .....	115
2. Die übliche Benutzung eines Datenbankwerks, § 55a UrhG...	120
a. Privilegierter Personenkreis .....	122
b. Die übliche Benutzung des Datenbankwerks.....	123
c. Wirksamkeit vertraglicher Vereinbarungen, § 55a S. 3 UrhG .....	124
d. Exkurs: Vertragliche Vereinbarungen über die Benutzung einer Datenbank, § 87e UrhG .....	125
3. Die Freistellung vorübergehender Vervielfältigungen nach § 44a Nr. 2 UrhG.....	128
a. Zweck der Vervielfältigung.....	129
aa. Vom Rechtsinhaber zugelassene Nutzung .....	130
bb. Nicht durch Gesetz beschränkte Nutzung .....	131
b. Keine eigenständige wirtschaftliche Bedeutung .....	136
c. Zwingende Mindestbefugnisse des Nutzers .....	137
4. Zusammenfassung .....	141
III. Sonstige Privilegierungstatbestände.....	145
1. Vervielfältigungen zum privaten Gebrauch, § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG.....	146
a. Einzelne Vervielfältigungen auf beliebigen Trägern zum privaten Gebrauch.....	147
b. Privilegierung trotz Rechtswidrigkeit.....	149
c. Abgrenzung von § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG zur schlichten Einwilligung .....	151
2. Privilegierung des digitalen Werkgenusses durch den Erschöpfungsgrundsatz .....	153
a. Der digitale Werkgenuss und der Erschöpfungsgrundsatz: Ausweitung der Erschöpfungswirkung auf das Vervielfältigungsrecht? .....	156
aa. Die Rechtsprechung des BGH, insbesondere die Parfümflakon- und Half-Life 2-Entscheidung .....	158
bb. Die Erschöpfung und der Gebrauch im Patentrecht und im schweizerischen Urheberrecht.....	163
b. Die Absicherung der Erschöpfungswirkung im UrhG .....	165
c. Die Rechtfertigung der Absicherung der Erschöpfungswirkung.....	166
aa. Rechtfertigung der Erschöpfung .....	167
bb. Ökonomische Legitimation der Erschöpfung.....	171
cc. Bedeutung einer Absicherung der Erschöpfungswirkung .....	173

IV. Zusammenfassung .....	175
<b>7. Kapitel: Die Regulationsstruktur der Freiheit des digitalen Werkgenusses .....</b>	<b>177</b>
I. Grundsatz: Privilegierung des digitalen Werkgenusses nur bei Berechtigung des Nutzers .....	177
II. Ausnahme: Privilegierung des digitalen Werkgenusses durch § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG auch bei fehlender Berechtigung des Nutzers .....	178
III. Die Bedeutung des Erfordernisses einer Berechtigung des Nutzers .....	179
IV. Notwendigkeit der Freistellung des digitalen Werkgenusses auch bei fehlender Zustimmung .....	184
1. § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG als Reaktion auf ein Marktversagen....	184
2. § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG als Vertrauensschutznorm zugunsten des Nutzers .....	186
3. Überlegungen zur Reichweite und gesetzlichen Verortung einer nicht-zustimmungsgebundenen Privilegierung .....	189
V. Zusammenfassung .....	191
<b>8. Kapitel: Werkgenusskontrolle durch Einsatz technischer Schutzmaßnahmen und Rechtswahrnehmungsinformationen .....</b>	<b>194</b>
I. Inhalt und Begrenzung des rechtlichen Schutzes technischer Schutzmaßnahmen sowie Gegenansprüche des Nutzers .....	195
II. Kontrollmöglichkeiten des digitalen Werkgenusses mittels technischer Schutzmaßnahmen .....	198
III. Bedeutung und Auswirkungen technischer Schutzmaßnahmen ..	201
1. Notwendigkeit einer Beschränkung des Schutzes .....	203
2. Senkung der Transaktionskosten .....	205
3. Preisdiskriminierungsstrategien .....	207
<b>9. Kapitel: Vergütungen für den digitalen Werkgenuss .....</b>	<b>212</b>
I. Begrenzung des Vergütungsinteresses: Vermeidung von Doppelvergütungen .....	213
II. Ablösung der Pauschal- durch Individualvergütung? – Überlegungen zur Subsidiarität von Liability Rules .....	216

<b>Schlussbetrachtung</b> .....	221
<b>I. Der digitale Werkgenuss im Urheberrecht: Bestimmender         Schutzmaßstab und Gesamtbewertung</b> .....	222
<b>II. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse</b> .....	226
<b>III. Ausblick</b> .....	230
 <b>Literaturverzeichnis</b> .....	 233
<b>Sachregister</b> .....	249